

**Schülerinnen und Schüler der Schule 45 aus St. Petersburg
und der GSB in Hamburg setzen sich mit
dem Thema auseinander „Tore zur Welt“**

**Ученики школа № 45 из Санкт Петербурга и школа GSB
из Гамбурга занимаются темой «ОКНА В МИР»**



**Unterstützt und gefördert durch
die Stiftung deutsch russischer
Jugendaustausch und die BSB Hamburg**



Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite
Einleitung	
Grußwort	
Ankommen in Hamburg und der GSB	
Bergedorfer Schloss und Museum	
Kirche St. Pauli und Petri	
Bergedorfer Rathaus	
Die sowjetische Kriegsgräberstätte HH - Bergedorf	
Gedenkstätte KZ Neuengamme	
Hamburg – ein Tor zur Welt	
ein Tor zur Hölle	
Ein Workshop mit der Geschichtsgruppe von	
Fr. Schmidt	
Exkursion durch Hamburg	
Berlin – ein Tor zur Welt	
Diskussionsrunde mit Gerd Lein	
Präsentation der Ergebnisse	
Ausblick und Resümee	

Dieser Austausch wurde mit Schüler_innen der Jahrgänge 8 – 11 der Schule GSB und der Schule 45 durchgeführt!

Einleitung - Введение

Mosche (GSB) und Vladimir (№ 45)

Auch in diesem Jahr beteiligt sich unsere Schule wieder am internationalen Schüleraustausch mit der Schule 45 aus St. Petersburg (Russland). Vom 4.9. bis zum 12.9.2017 sind im Rahmen des Austausches 10 SchülerInnen aus Russland mit 2 Lehrkräften zu Gast an der GSB. Unter dem Motto „Tore zur Welt“ lernen die Austauschschüler_innen und ihre deutschen Partner Hamburg, Bergedorf und Berlin kennen. Gemeinsam arbeiten sie an der Fragestellung, inwiefern Bergedorf, Hamburg und Berlin „als Tore zur Welt“ verstanden

werden können, dabei lehrt uns die Geschichte, dass „das Tor zur Welt – auch ein Tor zur Hölle“ sein kann. Unter diesem Motto „Tor zur Welt – Tor zur Hölle“ beschäftigen sich die TeilnehmerInnen auch mit dem Thema „Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene im Nationalsozialismus“ und in dessen Rahmen besuchen sie einen Ehrenfriedhof für russische Kriegsgefangene und die KZ Gedenkstätte Neuengamme. Zum Jubiläum des Russlandaustausches der beiden Partnerstädte Hamburg und St. Petersburg werden die Teilnehmer vom 8.9. bis zum 9.9.2017 einen Ausflug in die deutsche Hauptstadt unternehmen.



Программа школьного обмена между школой номер 45 города Санкт Петербурга и школой GSB города Гамбург началась 4 сентября 2017 года и продолжается до 12 сентября 2017 года, в ней участвовали 3 ученика и 8 учениц из школы 45, которые жили у учеников школы GSB . Обмен в Гамбурге был посвящён теме " Окна в мир " .

Первым делом мы пошли на обзорную экскурсию по Бер-

гедорфу, узнали от немецких учеников историю происхождения этого места. Затем, побывав в концлагере

Нойенгамме, наша группа узнала, как обходились с военнопленными и как им было тяжело выживать в нечеловеческих условиях. Все это говорит о том, что немцы помнят ужасы Второй Мировой войны и не хотят, чтобы такое повторилось. На четвёртый день у нас была экскурсия по Гамбургу, где мы узнали про действующую ратушу и одну из самых высоких церквей в Германии: церковь Святого Николая. Ещё мы видели туннель под Эльбой, первый туннель в мире, проложенный под рекой. В пятницу мы на 2 дня поехали в Берлин, где побывали на увлекательной экскурсии, и узнали о жизни Берлина

Wenn nach einem langen Schultag mit viel spannungsreichem Programm die Austauschschüler_innen und ihre dt. PartnerInnen in die Freizeit gehen, werden von den dt. PartnerInnen liebevolle Ausflüge zu Hamburger Sehenswürdigkeiten wie „Planten un Blomen“ oder dem Elbstrand in Övelgönne organisiert. Wenn am 12.9. die Gäste wieder nach Russland fliegen, freuen wir uns schon auf den Besuch vom 19.3. bis zum 29.3.2018 in St. Petersburg.

Letzten Endes sind die TeilnehmerInnen des Austauschprogramms die größten Tore zur Welt, mit ihrer Bereitschaft sich anderen Kulturen Ländern und Welten zu öffnen sind sie ein Vorbild für alle jungen Menschen überall auf der Welt.

во время Второй Мировой войны и о его восстановлении после неё.

Находясь в Гамбурге, мы не только живем в семьях и отдыхаем, но также работаем над переводом разных статей, что позволяет нам лучше понимать друг друга и узнать быт и культуру Германии. Мне очень понравилось в Германии, и я буду очень рад принять немецких школьников в Санкт Петербурге.



Gerhard Lein
Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft

SPD-Abgeordnetenbüro Bergedorf
Vierlandenstr. 27
21029 Hamburg
Tel. (040) 41 92 29 94
Fax. (040) 41 92 81 87
EMail BueroOezkan@GerhardLein.de

Grußwort - Приветствие

Gerhard Lein, MdHB, Rathaus, 20095 Hamburg

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Schüleraustausch-Projekt „Tore zur Welt“,

ich freue mich darüber, dass die wichtige Verbindung zwischen unseren Städten St. Petersburg und der Freien und Hansestadt Hamburg seit vielen Jahren besteht. 60 Jahre ist es nun her, dass unsere Städte ein Partnerschaftsabkommen geschlossen haben. Damals herrschte Kalter Krieg, beide Blöcke („der Westen“ und „der Osten“) rüsteten dramatisch auf, glaubten sich auf einen dritten Weltkrieg einstellen zu müssen und hielten die jeweilige Gegenseite für den „Hort des Bösen“. Damals haben mutige Personen in beiden Städten gesagt, dass die Beziehungen der einzelnen Menschen untereinander gestärkt werden müssen, um ein Gegengewicht zum Säbelrasseln der großen Politik zu schaffen. Und so entstanden Städtepartnerschaft und Austausch. Zunächst unter Erwachsenen, später auch zwischen Schulen. Stärker wurden sie mit dem Ende des Eisernen Vorhangs. Dann weiter mit der Gründung des deutsch-russischen Jugendwerkes (Sitz in Hamburg und Moskau).

Ich selbst war mehrfach in St. Petersburg, zuletzt als Abgeordneter zum 50. Jubiläum der Städtepartnerschaft.

Das diesjährige Programm macht erneut deutlich, dass eine gute Zukunft sich nicht ohne Kenntnis der Geschichte entwickeln kann. Der eigenen (klar, woher kommen wir); der des Partners (auch klar, man muss sich um zu verstehen in die Rolle und Erfahrung des anderen hineinversetzen); der gemeinsamen Geschichte (das ist am schwersten, denn Wunden aus früheren Kriegen und anderen Konflikten brechen immer leicht wieder auf). Insofern erfreut mich das Programm mit der Arbeit in unserer Gedenkstätte Neuengamme.

Aber dabei darf es für junge Menschen nicht sein Bewenden haben. Sie alle haben ein Recht darauf, mit großen Augen und freudiger Erwartung in die Zukunft zu schauen!

Auch dazu dient das Programm des Austausches: Sind wir im Grunde nicht alle ganz ähnlich und wünschen uns das Streben nach Glück und Erfolg. Gemeinsam, nicht auf Kosten anderer.

Kennenlernen, verstehen lernen und Toleranz entwickeln sind die Schlüsselbegriffe. Das gelingt besonders gut, wenn auch die Sprache des anderen gelernt wird. Wie ich finde, ein wunderbares und bedeutsames Neben-Ziel dieses Austausches.

Ich wünsche viel Freude, neue Nachdenklichkeit, festbleibende Kontakte auch über die Zeit des Austausches hinweg.

Für die Einladung zu einem Treffen in die GSB bedanke ich mich und freue mich auf das Gespräch. Und als Politiker des Hamburgischen Landesparlamentes möchte ich ausdrücklich den Lehrerinnen und Lehrern danken, die die aufwändige Vorbereitung und Durchführung dieses Austausches geleistet haben.

Meine Dankesworte gehen aber auch an die Eltern, die ihren Kindern diese Reise ermöglicht haben. Das hat mit Vertrauen zu tun. Es ist ein gutes Lebensziel, immer am Aufbau von Vertrauen zu arbeiten, auch wenn die eine oder andere dunkle politische Wolke mal wieder über uns zieht.

Ihr

Gerhard Lein

Ankommen in Hamburg und der GSB – Прибытие в Санкт Петербурге и в школе GSB

Уважаемые коллеги и ученики из Санкт – Петербурга - мы приветствуем Вас! Добро пожаловать в нашей школе, в Гамбурге. В шестой раз я приветствую группу из России. Это даёт мне редкую возможность говорить на этом великолепном русском языке. Я изучил русский язык в школе с седьмого по десятый класс как второй иностранный язык. От имени руководства школы приветствую я Вас здесь в нашей большой школе в Бергедорфе. Я желаю Вам хороших и успешных дней в Гамбурге, интересной и удачной поездки в Берлин. Я уверен, что Вы найдёте здесь новых друзей и будете чувствовать себя здесь как дома. Желаю Вам успехов в Вашем проекте солнечных и тёплых дней.

Побольше общайтесь, неважно на каком языке.

Удачи Вам всем !

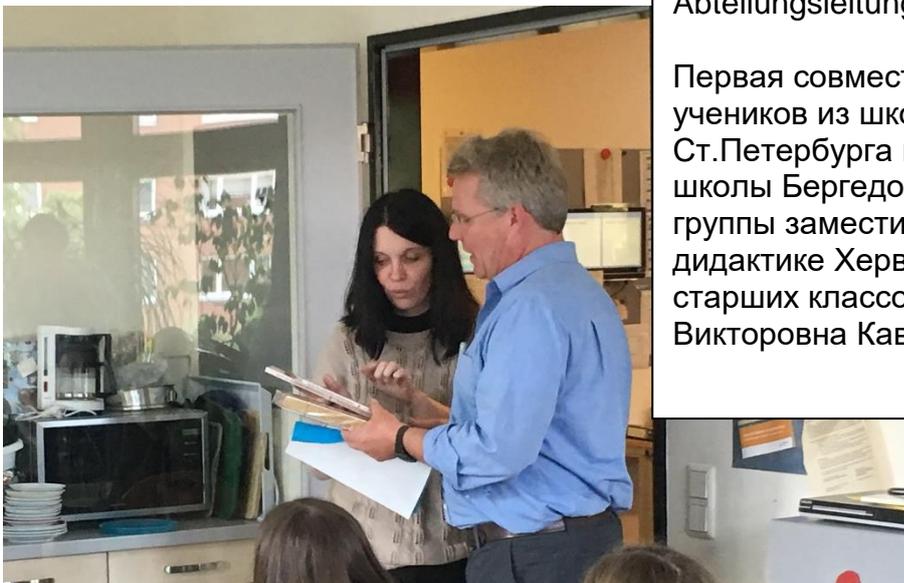
До встречи !

Ваш Господин

Herwig Sünemann



Erstes Zusammentreffen der beiden Gruppen aus der Schule Nr. 45 und der GSB beim gemeinsamen Mittagessen. Die Begrüßung der Gruppen erfolgt durch Herwig Sünнемann, den didaktischen Leiter der Gesamtschule Bergedorf und Natalia Viktorovna Kavina, Abteilungsleitung 9-10.



Первая совместная встреча группы учеников из школы 45 города Ст.Петербурга и учащихся городской школы Бергедорф. Приветствовал группы заместитель директора GSB по дидактике Хервиг Зюннеманн и завуч старших классов школы 45 Наталья Викторовна Кавина.

Bergedorfer Schloss und Museum - Замок Бергедорф

Amy/ Ange (GSB) und Liza (№ 45)

Gleich am ersten Tag unserer Austauschwoche stand Bergedorf auf dem Plan und inwiefern Bergedorf „ein Tor zur Welt“ gewesen ist.

Betrachtet man die Geschichte von

Bergedorf, gibt es ein paar Objekte, die bedeutsam sind oder waren.

Dazu zählt auch das Schloss:

Bergedorf allgemein und das Schloss sind über 850

Jahre alt. Bergedorf ist einer von insgesamt 7 Bezirken in Hamburg. Die St. Petri und Pauli Kirche war die aller erste Kirche in Bergedorf. Sie wurde vor mehr als 850 Jahren zusammen mit dem Schloss erbaut und dann in den weiteren Jahren immer wieder mit Veränderungen erweitert.

Am Anfang des 13. Jahrhunderts war Bergedorf ein Teil des Königreichs Dänemark, dennoch war es nur 25 Jahre unter der Herrschaft Dänemarks.

In diesen Jahren wurde das Schloss immer weiter



ausgebaut und war Regierungssitz.

Heute ist es ein Museum.

In den Jahren des 17./18.

Jahrhunderts war das Schloss als politisches Tor zur Welt bedeutsam.

Für uns ist das Schloss und sein Park heute vor allem ein Punkt, an dem wir uns mit Freunden treffen.

Замок Бергедорф является единственным замком, который сохра-

нился в городе

Гамбурге. Он был построен в 13 веке графом Альбрехтом. В 1420 году переименован в "Водный замок".

Замок расположен на маленьком острове посреди речки Билла, окружён защитным рвом и прекрасным парком. Сегодня замок состоит из четырех флигелей, представля-

ющих многообразие архитектуры 16-19 веков. Самое старое - восточное фахверковое крыло - построено в 1588 году, а северное - неоготическое - относится к 1899 году.

Сегодня в этом здании располага-





ется филиал Музея и истории города Гамбурга - музей горной деревни, где для посетителей про-

водятся выставки. Замок Бергедорф является также местом проведения концертов классической музыки. В последнее время многие жители стремятся сюда для того, чтобы в стенах замка заключить брак.

Kirche St. Pauli und Petri Дом Гассе & Церковь св. Пётра и Павла

Celina (GSB) und Jaroslawa (№ 45)



Am 1. Tag waren wir gleich in Bergedorf unterwegs und wir sollen

berichten, inwiefern die Kirche „St. Pauli und Petri“ ein Tor zur Welt sein kann.

Ich bin zwar religiös, aber ich gehe nicht jede Woche in die Kirche. Trotzdem denke ich, dass die Kirche „St. Pauli und Petri“ ein zentraler Punkt in Bergedorf ist. Die Kirche gilt nach dem Bergedorfer Schloss als wichtiger historischer Bau des Stadtteils. Im Jahre 1502 wurde die Kirche eingeweiht und steht bis heute noch in der Innenstadt von Bergedorf. Auch das Gasse-Haus neben der Kirche wurde später gebaut, aber gehört nicht zur Kirche dazu. Das Gasse-Haus ist heute ein Tourist- und Kulturinformationszentrum in Bergedorf.

Ob Kirche und damit Religion ein Tor zur Welt ist, muss sehr individuell gesehen werden, denn Religion ist eine „private Sache“. Auf jeden Fall hilft uns Religion Normen und Werte für unsere Gesellschaft zu finden.

5 сентября мы побывали в Доме Гассе и Церкви св. Пётра и Павла.

Церковь является евангелическо-лютеранской и была освящена в 1502 году. Дом Гассе был построен около церкви в 1630 году, как дом органистки церковной общины. Оба здания находятся в Бергедорфе.

К сожалению, так как церковь много раз перестраивалась, нам не удалось увидеть её первоначальный вид, в котором она находилась в 16 веке. Но не смотря на это, внутри церковь оказалась очень красивой, хоть и не такой большой.

Das Bergedorfer Rathaus

Vica (GSB)

Das Rathaus wurde 1917 gebaut.

Seit 1920 und auf weiteres sitzt der Bürgermeister und Bergedorfer Senator im



Rathaus. 1927 wurde das Rathaus restauriert. Am 10.3.1927 steht das Rathaus so wie wir es jetzt sehen. Im Rathaus gibt es ein Spiegelsaal und ein Glockenturm aber die Glocke spielt seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr. Bei Eheschließung und um

Geburtsurkunden zu beantragen, sollte man auch zum Rathaus gehen.

Die sowjetische Kriegsgräberstätte Hamburg-Bergedorf

Кладбище советских военнопленных

Pawel (GSB) und Stephan (№ 45)

Die sowjetische Kriegsgräberstätte Hamburg- Bergedorf befindet sich auf dem Neuen Friedhof Bergedorf an der August-Bebel-Straße und ist Ruhestätte für 652 sowjetische Kriegsgefangene und Soldaten, die im KZ Neuengamme zu Tode kamen. Die Kriegsgefangenen starben an Hunger, und Ermordung durch Injektionen. Sie wurden aufgrund ihres Status als Kriegsgefangene erdbestattet. Eine alphabetische Liste der Beigesetzten liegt vor. Das Gräberfeld liegt im neueren Teil des Friedhofs, südöstlich der August-Bebel-Straße auf halbem Weg zur Kapelle 2. Die Grabstellen sind durch liegende Steine mit Namen, Geburts- und Todesdatum

gekennzeichnet. Ein russisch-orthodoxes Kreuz mit Ikone überragt das Gräberfeld. Die davor liegende Gedenktafel trägt die Inschrift: „Hier ruhen 651“ (recte 652) „russische Kriegsgefangene als Opfer des Nationalsozialismus“.

Das 2002 errichtete Mahnmal, die Bronzeskulptur eines gefallenen, an den Händen gefesselten Gefangenen vor einem Stacheldrahtzaun, schuf der russische Bildhauer. Heute ist es wichtig sich an solche Orte zu erinnern, weil die Deutschen sich damit bei den russischen Kriegsoffern entschuldigten.



6 сентября мы были на месте захоронения советских военнопленных, погибших в концентрационном лагере Нойенгамме, с октября 1941 по май 1942 года. В бараках истощенные военнопленные были обречены на гибель от изнурительной работы. В октябре 1941 года тысячи пленных были отобраны и переведены в концлагерь

Нойенгамме. Из-за голода, отсутствия отсутствия нормальной одежды, вспышки эпидемии сыпного тифа, легочного туберкулеза погибало очень много людей. Из тысячи военнопленных, 652 умерли в течении семи месяцев до мая 1942, 348 выживших были перенаправлены в концлагерь Заксенхаузен и больше о них никто не слышал. На этом кладбище мы увидели могилы Анатолия Щербакова и Николая Мельникова. Об их сложной судьбе мы узнали от учащихся школы ASB. Они обнаружили документы свидетельствующие о смерти наших солдат, узнали их биографию и рассказали нам. Для нас это было очень важным, так как память о самой тяжелой войне в истории русского народа, о миллионах погибших, безвести пропавших живет в наших сердцах до сих пор.

Gedenkstätte KZ Neuengamme Мемориал Концлагерь Нойенгамм Mailana (GSB) und Alina (№ 45)

Bei dem Schlagwort Projekt sind die GSB Schüler nicht immer begeistert. Dieses Mal ist das Motto „Hamburg – Tor zur Welt oder Tor zur Hölle“, denn zusammen mit



der Gruppe von Frau Schmidt besuchten wir die Gedenkstätte KZ Neuengamme, um mehr über das Leben der damaligen inhaftierten Zwangsarbeiter zu erfahren.

Vor Ort wurde uns klargemacht, dass die damalige Zeit (während des 2. Weltkriegs, 1938 – 1945) nicht so einfach war und dass wir es schätzen müssen, wie wir heute leben.

Zunächst sind wir mit der Gruppe in das Haupthaus gegangen und es wurde uns was über deren Alltagsleben der Inhaftierten erzählt. Wir waren alle schockiert wie deren Lebensumstände waren, besonders als wir das Motto „Vernichtung durch Arbeit“ verstanden. Ein Beispiel hierfür war, dass in einem Schlafraum für 150 Männer über 650 schliefen und so die

hygienischen Umstände eine Katastrophe waren. Eine Zeichnung zeigt auch eine Hinrichtungsszene auf dem Appellplatz: Und so ist klar – das KZ Neuengamme war ein Tor zur Hölle und die Gedenkstätte brauchen wir, um zu verstehen wie es damals war.



В среду, 6 числа, состоялась поездка в концлагерь Нойенгамм, в котором мы были примерно три часа. Я не знала, что существуют трудовые лагеря, помимо лагерей смерти. Раньше думала, что это одно и то же. Очень сложно находиться там, где убивали

сотнями, где пытали тяжёлой работой, голодом и антисанитарией. Страшно ходить теми же путями, что и тысячи истощённых замученных заключённых. Воображение не давало расслабиться ни на секунду. Оно создавало в голове толпы людей разной национальности в одинаковой полосатой одежде в той комнате, где я находилась и читала исторические справки.

Немного из истории: этот лагерь является самым крупным филиалом концлагеря Заксенхаузен. Носит название района, в котором находится. Был создан для помощи в застройке Гамбурга, а точнее для производства красного кирпича. Некоторые заключённые рыли каналы вместо работы на заводе. Одно из известных зданий, построенное заключёнными, это завод по производству пистолетов «Вальтер». Массовых убийств в этом месте не происходило, исключая показательные казни. Изначально в этот концлагерь ссылали только немцев: несогласных с политикой Гитлера, гомосексуалов и немцев-евреев.

Чуть позже туда попадали все ненужные Германии люди. Конечно же, было много русских. На территории лагеря есть «Дом памяти», где висят огромные полотна со списком имён погибших по датам. Особенно длинные столбики в 1945 году, в самом конце нормальной работы лагеря.

Окончательное закрытие произошло 13 августа 1948. С 6 сентября 1948 по 18 октября 2006 на территории Нойенгамме находилась тюрьма Фирланде. Теперь это музейный комплекс со страшным прошлым.



Комментар

Слава

Поездка в концентрационный лагерь была для меня очень интересной, я много узнал про жизнь узников. Например, как многие люди попадали в лагерь за то, что они не выглядели как арийцы. Многие люди были убиты без причины, потому что для многих немцев Гитлер был богом, и они подчинялись всем его приказам. К 1945 году в концлагере Нойенгамме

находились 100.000 человек, из них примерно 8% немцев, остальные 92% люди других национальностей. 50.000 умерли от нечеловеческих условий проживания и работы.



Посещение кладбища в Бергедорфе меня тоже очень удивило. На этом кладбище похоронены 652 советских военнопленных, которые погибли в концентрационном лагере Нойенгамме. В 2002 году Григорий Ястребинский построил бронзовую статую пленного, с завязанными руками перед забором с колючей проволокой, чтобы все люди, глядя на этот мемориал, могли вспомнить всех тех, кто безвинно погиб на этой страшной войне.

На этом кладбище были похоронены русские солдаты Николай Мельников, Иван Сухинин, Анатолий Щербаков. О них мы узнали от группы учащихся нашей школы, которые работают над историческим проектом. Они нашли документы, свидетельствующие о том, что эти люди были в концлагере Нойенгамме и погибли на территории Германии. Об их короткой и тяжёлой жизни теперь знаем и мы.



Arrestbunker: Hier starben über 2000 Menschen

Hamburg – ein Tor zur Welt Hamburg – ein Tor zur Hölle

„Es kam mir vor, als wären wir auf einem anderen Planeten gelandet. Es herrschte offener Terror. Mein Freund, der mit mir zusammen verhaftet worden war – ich war 17, er 20-, sagte bei seiner Ankunft: „Das werde ich nicht mehr als drei Monate aushalten.“ Er war tatsächlich drei Monate später tot.“

Georges Jidkoff,
ehemaliger französischer Häftling

Eine Gruppe von Schüler_innen der GSB beschäftigt sich bereits mit dem Thema, wie Zwangsarbeiter während des 2. Weltkrieges in Bergedorf behandelt wurden und unter welchen Umständen sie lebten. Während unseres Austausches hat die Austauschgruppe an 2 Tagen mit dieser Geschichtsgruppe gemeinsam am Thema weitergearbeitet. Zusammen besuchten wir den Friedhof russischer Soldaten in Bergedorf und hatten einen Workshop in der Gedenkstätte KZ Neuengamme. Darüber hinaus übersetzten wir 4 Biografien von Zwangsarbeitern vom Deutschen

ins Russische und setzen uns anhand dieser mit dem Thema auseinander, überlegten zum Beispiel, was Wahlplakate der AfD, auf denen steht „wir machen unseren Deutschen selbst“ wohl für uns bedeuten würden, um unsere Geschichte nachempfinden zu können.

Im Folgendem finden die vier erarbeiteten Biografien mit den dazugehörigen russischen Übersetzungen.

Anatolij Schtscherbakow

Er wurde am 28. August 1920 im russischen Suchinitschi, einer kleinen Stadt im Westen des europäischen Teils Russlands, geboren. Er war von Beruf Mechaniker und mit Nadeshda Schtscherbakowa verheiratet. Sie wohnten zusammen in Leningrad, Kirowskij Prospekt 26-28.

Am 26. Juli 1941 wurde Anatolij Schtscherbakow im heutigen weißrussischen Mogilew, knapp 500 Kilometer von seiner Heimatstadt entfernt, nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion durch die 15. (und 23.) Infanterie-Division der Wehrmacht gefangen genommen.

Bei seiner Gefangennahme wurde er als gesund eingestuft. Er wurde ins Kriegsgefangenenlager Stammlager X D (310) Wietzendorf gebracht. Dieses Stammlager gehörte zu den sog. „Russenslagern“, in der Nähe von Bergen-Belsen. Am 16. Oktober 1941 kam er mit 999 russischen Kriegsgefangene aus Wietzendorf ins KZ Neuengamme „für den Arbeitseinsatz in SS-Betrieben“, wo sie in einem als „Kriegsgefangenen Arbeitslager“ abgeteilten Lagerbereich zusammengepfertcht wurden.

Die Männer waren in der Mehrzahl zwischen 20 und 30 Jahre alt und befanden sich seit etwa drei Monaten in Kriegsgefangenschaft. Die sowjetischen Gefangenen, die im KZ Neuengamme die größte nationale Gruppe bildeten, blieben auch hier weiter offiziell in Kriegsgefangenschaft. Innerhalb von acht Monaten starben mindestens 650 von ihnen – einer von ihnen war auch Anatolij Schtscherbakow.

Schtscherbakow starb am 15. März 1942 mit 21 Jahren. Seine Todesursache war laut amtsärztlicher Bescheinigung der Gemeindeverwaltung der Hansestadt Hamburg, von Lagerarzt SS-Dr. Karl Böhmichen unterzeichnet, ein „Versagen von Herz und Kreislauf bei Magen- und Darmkatharr“.

Wir wissen nicht, welche Arbeit Anatolij verrichten musste. Da er im Kriegsgefangenenlager-A Nr. 7074 Hamburg- Neuengamme Arbeitskommando verstorben ist, also im Konzentrationslager und nicht in einer Außenstelle, gehen wir davon aus, dass er durch die schwere Arbeit im Klinkerwerk oder bei den Grabarbeiten an der Dove-Elbe ums Leben gekommen ist. Anatolij Schtscherbakow wurde in Hamburg-Bergedorf bestattet (Erdbestattung).

Nikolai Melnikov- Erkennungsnr. 120061 XB

Wer war Nikolai Melnikov? Es gibt eine Ärztliche Krankheitsbescheinigung aus dem Jahre 1941 über Nikolai Melnikov. Die wurde im KZ-Neuengamme gefunden.

Aus diesem Dokument haben wir erfahren, dass Nikolai Melnikov am 2. März 1907 im Gebiet von Kaliningrad in Russland geboren wurde. Dieses Gebiet liegt an der Ostsee und wird als Bernsteinland bezeichnet.

Am 2. Dezember 1941 ist Nikolai Melnikov an Unterernährung in Hamburg gestorben.

Von Beruf war Nikolai Melnikov Bauer. Nikolai muss ein sehr kleiner Mann gewesen sein. Seine Körpergröße wurde mit 1,53m angegeben. Er hatte blondes Haar. Seine Frau hieß Anastasia. Außer einem Fingerabdruck gibt es nichts von Nikolai Melnikov. Ob er Kinder hatte, wissen wir nicht, aber warum sollte er keine gehabt haben? Nikolais Vater hieß Prochor.

Als die deutsche Wehrmacht am 22. Juni 1941 in die Sowjetunion einmarschiert ist, musste er seinen Bauernhof verlassen und Soldat werden.

Am 8. Oktober, also 3 Monate nach Kriegsbeginn, wurde er in der großen Schlacht um die Stadt Wjasmar in Russland gefangen genommen und nach Sandbostel oder Wietzendorf ins Kriegsgefangenen- Stammlager transportiert. (Doppelschlacht von Wjasma und Brjansk)

Bei der Schlacht um Wjasmar gerieten über 300 000 russische Soldaten in deutsche Gefangenschaft. Sandbostel liegt zwischen Hamburg und Bremen. Wietzendorf liegt zwischen Hannover und Hamburg. Von dort kam Nikolai mit 1000 weiteren russischen Kriegsgefangenen nach Hamburg-Neuengamme ins Konzentrationslager. Von Neuengamme aus wurde Nikolai Melnikov als Zwangsarbeiter ins Zementwerk Bentin in Lohbrügge, am Havighorster Weg gebracht. Die Arbeit muss sehr hart gewesen sein. Es war Winter und in der dünnen Gefangenenuniform hat Nikolai bestimmt stark gefroren. Auch nachts war es in den Baracken sehr kalt. Nikolai Melnikov hat so wenig zu essen bekommen, dass er schon 2 Monate, nachdem er in Gefangenschaft geraten war, an **Unterernährung** gestorben ist.

Eine ärztliche Behandlung hat Nikolai Melnikov nicht bekommen. Nikolai Melnikov starb nachts um 1 Uhr in Glinde. Den Tod hat ein Dr. Baumann aus Reinbek bescheinigt. Warum Nikolai Melnikov nachts in Glinde war, wer bei ihm, als er starb, wer ihn tot gefunden hat, das wissen wir nicht. Weil das Zementwerk in Lohbrügge nahe bei Glinde liegt, könnte es sein, dass auf Glinde Gebiet eine Baracke war, wo die Zwangsarbeiter der Firma Bentin gehaust haben, um einen kurzen Weg zur Arbeit zu haben.

Aber wir wissen, dass Nikolai Melnikov nur **34 Jahre alt** geworden ist und als **russischer Zwangsarbeiter** bei der Firma Bentin in Hamburg sein Leben gelassen hat.

Seine Leiche wurde wahrscheinlich hier an diesem Ort, der 1941 noch ein dichter Wald war, begraben.

Dieser Text wurde auf der Grundlage einer ärztlichen Bescheinigung über den Tod von Nikolai Melnikov von **Alyssa, Kl. 6a** (Geschichtswerkstatt der StS Bergedorf) verfasst.

Die Doppelschlacht um Wjasma und Brjansk

Am 2. Oktober 1941 trat die deutsche Heeresgruppe Mitte unter Generalfeldmarschall Fedor von Bock zum Angriff auf Moskau an. Erste strategische Ziele waren die Einnahmen der Städte Brjansk und Wjasma. Um beide Städte massierten sich starke Einheiten der sowjetischen Westfront. Ohne auf großen Widerstand zu stoßen, erreichten schnelle Verbände der 2. Panzerarmee unter Heinz Guderian bereits am folgenden Tag die Stadt Orel, 100 Kilometer östlich von Brjansk. Die deutsche Wehrmacht kesselte die sowjetischen Truppen ein. Während die eingeschlossenen russischen Truppen letzten erbitterten Widerstand leisteten,

stießen die 4. und 9. Armee nach Moskau vor. Rund **670.000** sowjetische Soldaten gerieten nach Abschluss der Doppelschlacht in deutsche Kriegsgefangenschaft. Die für die Rote Armee vernichtende Niederlage steigerte bei Hitler und seinen Generalen die kühne Vermutung, die Schlacht um die sowjetische Hauptstadt wäre bereits jetzt zu ihren Gunsten entschieden.

Allerdings verhinderte die Anfang Oktober einsetzende Schlamperiode einen weiteren schnellen Vormarsch. Unter der Unwegsamkeit litten insbesondere die motorisierten Verbände, die für einen Kilometer nicht selten eine Stunde benötigten.

Arnulf Scriba

© Deutsches Historisches Museum, Berlin

19. Mai 2015

Iwan Suchinin- Erkennungsnr. 123621 XB

Wer war Iwan Suchinin? Es gibt eine Todesbescheinigung aus dem Jahre 1941 über Iwan Suchinin. Die wurde im KZ- Neuengamme gefunden.

In dieser Bescheinigung haben wir erfahren, dass Iwan Suchinin am 25. Juli 1905 in Woronischan in Russland geboren wurde.

Am 7. Dezember 1941 ist Iwan Suchinin an Entkräftung in Hamburg Glinde gestorben.

Von Beruf war Iwan Suchinin Koch. Iwan war nicht groß. Seine Körpergröße wurde mit 1,60m angegeben. Seine Frau hieß Efrasina. Ein Foto von Iwan gibt es nicht, es existiert nur ein Fingerabdruck des rechten Zeigefingers. Ob er Kinder hatte, wissen wir nicht, aber warum sollte er keine gehabt haben? Iwans Vater hieß Wasilij.

Als die deutsche Wehrmacht am 22. Juni 1941 in die Sowjetunion einmarschiert ist, musste er seine Arbeit als Koch aufgeben und Soldat werden.

Am 2. Oktober, also 3 Monate nach Kriegsbeginn, wurde er in der großen Schlacht um die Stadt Wjasmar am Fluss Desna gefangen genommen. Bei seiner Gefangennahme wurde er als gesund eingestuft.

Bei Schlacht um Wjasmar gerieten über 300 000 russische Soldaten in deutsche Gefangenschaft. Iwan wurde aus Russland ins Kriegsgefangenen Stammlager Wietzendorf oder Sandbostel transportiert.

Sandbostel liegt zwischen Hamburg und Bremen. Von dort kam Iwan mit 1000 weiteren russischen Kriegsgefangenen nach Neuengamme, ins Konzentrationslager.

Von Neuengamme wurde Iwan zur Zwangsarbeit ins Zementwerk Bentin zum Havighorster Weg nach Lohbrügge gebracht.

Dort musste er jeden Tag unter den schlimmsten Bedingungen hart arbeiten. Es war Winter und in der dünnen Gefangenenuniform hat Iwan bestimmt stark gefroren.

Auch war es nachts in der Baracke sehr kalt. Iwan hat wie alle Gefangenen so wenig zu essen bekommen, dass er 2 Monate nach seiner Gefangennahme an

Entkräftung gestorben ist.

Iwan Suchinin starb am 7. oder 8. Dezember in Glinde. Den Tod hat ein Dr. Baumann aus Reinbek bescheinigt. Warum Iwan Suchinin in Glinde war, wer bei ihm war, als er starb, wer ihn tot gefunden hat, das wissen wir nicht. Weil das Zementwerk in Lohbrügge nahe bei Glinde liegt, vermuten wir, dass Iwan Suchinin mit anderen Zwangsarbeitern der Firma in einem Lager lebte, das auf Glinde Gebiet stand. Der tägliche Arbeitsweg von Neuengamme nach Lohbrügge, jeden Tag zu Fuß, hätte zu viel Zeit und Kraft gekostet.

Iwan Suchinin ist nur **36 Jahre alt** geworden. Er hat als russischer Kriegsgefangener und **Zwangsarbeiter** bei der **Firma Bentin** in Lohbrügge sein Leben gelassen. Wahrscheinlich wurde Iwans Leiche hier an diesem Ort, der 1941 noch ein dichter Wald war, begraben. Das war die einzige „Sonderbehandlung“ die den russischen Kriegsgefangenen zu Teil wurde.

Dieser Text ist auf der Grundlage einer ärztlichen Bescheinigung über den Tod von Iwan Suchinin von Melina, Kl. 8a, Jovan und Hannes B. Kl. 6a (Geschichtswerkstatt der StS Bergedorf) verfasst worden.

Die Doppelschlacht um Wjasma und Brjansk

Am 2. Oktober 1941, also gut 3 Monate nach Kriegsbeginn, startete unter **Generalfeldmarschall Fedor von Bock** der Deutsche Angriff auf die sowjetische Hauptstadt **Moskau**.

Das erste strategische Ziel der deutschen Wehrmacht war die Eroberung der Städte Brjansk und Wjasma. Beide Städte liegen auf dem Weg nach Moskau.

Um beide Städte wurden hunderttausende sowjetische Soldaten zusammengezogen. Trotzdem erreichten deutsche Soldaten der 2. Panzerarmee bereits am folgenden Tag die Stadt Orel, 100 Kilometer östlich von Brjansk, ohne auf großen Widerstand zu stoßen.

Die deutsche Wehrmacht kesselte die sowjetischen Truppen ein. Während die eingeschlossenen russischen Soldaten erbitterten Widerstand leisteten, stießen die deutschen Soldaten der 4. und 9. Armee nach Moskau vor.

Rund **670.000** sowjetische Soldaten gerieten nach dem Ende der Doppelschlacht um Brjansk und Wjasma in deutsche Kriegsgefangenschaft.

Für die Rote Armee bedeutete diese Schlacht eine vernichtende Niederlage.

Hitler und seine Generäle glaubten nun, dass auch die Schlacht um die sowjetische Hauptstadt bereits gewonnen sei. Sie feierten sich schon als Sieger im Krieg gegen die Sowjetunion.

Allerdings verhinderte die Mitte Oktober einsetzende Regen- und Schlammperiode einen weiteren schnellen Vormarsch. Unter der Unwegsamkeit litten besonders die motorisierten Verbände, z.B. Soldaten auf Panzerfahrzeuge, die für **einen Kilometer oft eine Stunde** benötigten.

Die Niederlage der deutschen Wehrmacht in Russland wurde aber erst durch die erbarmungslose Kälte des endlos langen russischen Winters verursacht.

Julia Rembajewa

(Ein Bericht aus der Ich-Perspektive)

Mein Name ist **Julia Rembajewa**.

Ich wurde in Russland geboren, ich bin 21 Jahre alt. Als die deutsche Wehrmacht unser Heimatland überfallen hat, war ich für die Erstversorgung unserer verwundeten Soldaten an der Front verantwortlich.

Vor drei Jahren wurde ich in Kämpfen mit deutschen Truppen gefangen genommen.

Ich war eine von wenigen Frauen, die mit meinen Kameraden nach Deutschland verschleppt wurden.

An die Fahrt nach Deutschland mag ich gar nicht zurückdenken. In einem überfüllten Wagen, ohne Licht, ohne Essen und Trinken fuhren wir zusammen gepfercht über mehrere Tage, bis ich in Hamburg ankam.

Dort wurden wir verteilt auf Lager und von dort zur Zwangsarbeit, um die deutsche Kriegswirtschaft in Gang zu halten.

Ich hatte sehr großes Glück, weil ich bei der Familie Martens gelandet bin.

Verhaltensmäßig zu anderen Familien mit Zwangsarbeitern werde ich gut behandelt. Zusammen mit den beiden anderen Kriegsgefangenen aus Frankreich und Belgien sind wir ein gutes Team. Wir müssen viel arbeiten, kümmern uns auch um die kleinen Kinder, werden aber gut von Frau Martens behandelt. Wir dürfen z.B. mit am Mittagstisch essen, doch wenn die deutschen Wachposten kommen, müssen wir immer schnell verschwinden, da es uns eigentlich verboten ist mit den Deutschen an einem Tisch zu sitzen. Sonntags haben wir frei. Im Gegensatz zu den männlichen Kriegsgefangenen schlafe ich im Haus von Familie Martens und muss nicht in einer Baracke übernachten. Ich habe eine Decke und ein eigenes Bett in der Waschküche. Da fühle ich mich sicherer, als in einer Baracke, aber ich bin auch weit weg von meinen Landsleuten. Ich kann mit niemanden Russisch sprechen. Ich muss in der Landwirtschaft beim Gemüseanbau helfen, obwohl ich in Russland als Krankenschwester gearbeitet habe. Frau Martens lässt uns nicht zu viel tun, wir machen zwischendurch zusammen Pause.

Den Mann von Frau Martens kenne ich nur vom Foto, der kämpft in meiner Heimat gegen meine Landsleute. Deutsch ist eine schwere Sprache, aber ich versuche sie zu lernen. Doch trotz all dem ist keiner von uns freiwillig hier. Am Abend allein in der Waschküche überfällt mich das große Heimweh. Ich vermisse mein Russland so sehr und hoffe, dass der Krieg bald zu Ende sein wird und wir dann alle heimkehren können! Ob meine Familie noch lebt? Meine Freunde? Die kleine Anastasia von neben an?

Wir drei Kriegsgefangene haben Frau Martens und ihre Kinder sehr lieb gewonnen. Einerseits würde ich nun so gerne fliehen. Andererseits geht es mir hier doch gut, ich bekomme genug zu essen, und wenn ich fliehen würde, wäre die Chance groß auf der Flucht erschossen zu werden.

Wir Russen werden von den Faschisten nicht als Menschen angesehen, sondern als Bolschewiken beschimpft, die keine Gnade erfahren... Manchmal sehe ich Zwangsarbeiter, die geschlagen werden. Hoffentlich ist der Krieg bald zu Ende, sodass nicht noch mehr Menschen leiden müssen, sodass nicht noch mehr Menschenherzen stillstehen werden.

Wo sind denn die Truppen der sowjetischen Armee?

Hier die Ergebnisse der gemeinsamen Übersetzungen



GS BERGEDORF / SCHULE 45



Анатолий Щербаков.

28 августа 1920 года в маленьком городе Сухиничи, на западе России, родился Анатолий Щербаков. Он работал механиком. Анатолий был женат, его жену звали Надежда. Они жили в Ленинграде на Кировском проспекте.

26 мая 1941 года 15 и 23 пехотными дивизиями Вермахта был захвачен город Мошлэв, в котором тогда находился Анатолий Щербаков. Это в 500 км. от его родного города.

Когда Анатолия взяли в плен, его почитали здоровым и поэтому его отправили в концлагерь. Это был концентрационный лагерь Витцендорф, он относился к русским лагерям.

16 октября 1941 года Анатолий и еще 999 военнопленных были отправлены из Витцендорфа в концлагерь для работы.

Мужчины в возрасте от 20 до 30 лет находились в плену около трех месяцев. Советские солдаты составляли самую большую группу, в дальнейшем оставались в качестве военнопленных. В течение восьми месяцев, по меньшей мере, 650 из них - погибли, одним из погибших был Анатолий Щербаков.

Анатолий Щербаков умер 15 марта 1942 года в возрасте 21 года.

Причиной смерти, в соответствии со справкой города Гамбурга, составленной лагерным врачом, Карлом Беллингеном, стала „встановка сердца и кровотечение в желудке и кишечнике“.

Мы не знаем, какую работу в лагере выполнял Анатолий, но он умер в рабочей бригаде 7074 Гамбург-Нейенгамме от изнурительной работы на заводе или земляных работ.

Анатолий Щербаков был похоронен в Гамбург-Бергедорфе.

Wika/Lia/Ира/Кристина

Николай Мельников

Николай Трофимович Мельников - кто этот человек? Существует только медицинская справка, датированная 1941 годом. Она была найдена в концлагере Нойенгамме. Николай родился 2 марта 1907 года в Калининградской области. По профессии Николай был крестьянином, маленького роста (1,53 м), со светлыми волосами. Еще мы узнали, что у него была жена по имени Анастасия. Были у него дети или нет - это тоже неизвестно. Узнали кроме отпечатка пальца в документах концлагеря. Когда немецкие войска вторглись в Советский Союз 22 июня 1941 года, Николай оставил свой дом и ушел воевать. 8 октября, через три месяца после начала войны в бою около города Вязьмы он был захвачен в плен и отправлен в Витцендорф или Сандбостель. В битве под Вязьмой и Брестском 300 000 русских солдат были взяты в плен. Сандбостель расположен между Тамбуром и Бремменом, Витцендорф - между Тамновом и Тамбуром. Затем Николая и еще 1000 русских военнопленных доставили в Нойенгамме. В лагере Николай был определен на принудительные работы на цементную фабрику Бентим в Лобюше. Работа была изнурительной. Была зима. В тонкой робе Николай постоянно замерзал. В бараках - нестерпимо холодно, нет еды. Через два месяца Николай умер от истощения 2 декабря 1941 года. Никакого лечения узники концлагеря не получали.

Он умер ночью в Ташинде, смерть была зафиксирована доктором Бауманном из Раймбака.
Цементная фабрика находилась в Ташинде, поэтому заключенных привозили сюда на тяжелую работу, оставляя в бараках на территории предприятия. В случае смерти захоронение пленников происходило там же.
Николай Мельникову было 34 года.

Степан, Павел, Асия, Ярослава,
Мариана Семин



GS BERGEDORF / SCHULE 45



Иван Сухинин

Кем был этот человек? Свидетельство о его смерти датировано 1941 годом. Оно было найдено в концлагере Нойенгамме. Иван Васильевич родился 25 июля 1905 года в Воронеже. Он был небольшого роста. У нас нет его фотографии, существует только отпечаток его пальца. Мы не знаем, были ли у него дети, но почему мы должны думать, что их не было.

Когда немецкая армия напала на Советский Союз 22 июня 1941 года, Иван стал солдатом, как и многие другие.

2 октября 1941 года в бою за город Везмар на реке Десна его взяли в плен.

Во время боя 300 000 русских солдат были захвачены и отправлены в лагерь.

Иван был отправлен вместе с другими военнопленными в лагерь Витцендорф или Сандбостел, а затем в Нойенгамме.

Из Нойенгамме Ивана привезли на цементную фабрику Бентин на принудительные работы. Там он работал в суровых условиях.

В бараках было очень холодно. Иван, как и другие узники там в нечеловеческих условиях: в темноте, почти без питания, в тонкой полосатой рубашке, которая не могла его согреть в холодные зимние месяцы.

Через 2 месяца 7 или 8 декабря 1941 года Иван Васильевич Сухинин умер от истощения.

Доктор Бауманн подтвердил факт его смерти. Почему Иван находится в местечке Тимде, кто его нашёл, это и сейчас неизвестно.

По всей вероятности, узников, которые работали в Тимде на цементной фабрике, хоронили на этой же территории. Ивану было всего лишь 36 лет.

Катя, Николай, Владимир, Моисей,
Тимофей, Роман

Юлия Ренбаева.

Меня зовут Юлия Ренбаева. Я родилась в России, мне 21 год.

Когда немецкие вооруженные силы напали на нашу Родину, я была медсестрой, оказывала первую помощь раненым на фронте солдатам.

Три года назад я попала в плен. Я была одной из женщин, которых доставили в Германию. Я не хочу вспоминать о поездке в Германию: в перепасенном вагоне, без света, без еды и питья мы ехали в течение нескольких дней. Нас привезли в Гамбург, там нас распределили на склады, а оттуда на принудительные работы. Мне очень повезло, я оказалась в семье Мартенса. По сравнению с другими пленными я попала в хорошую семью.

Приходилось много работать. Мы заботились о маленьких детях. Миссис Мартенс с нами хорошо обходилась. Мы обедали вместе, хотя нам было запрещено сидеть с немцами за одним столом. По воскресеньям у нас был выходной. В отличие от мужчин-военнопленных я спала в доме, а не в бараке. У меня было одеяло и отдельная кровать в прачечной. Там я чувствовала себя в безопасности, не как в бараке, но я была далеко от своих соотечественников.

Я не могла говорить с кем-то по русски. Я помогла выращивать овощи, хотя была медсестрой. Миссис Мартенс не позволяла нам слишком много работать, во время работы были перерывы. Мужа миссис Мартенс я знаю только по фотографии. Он на фронте борется с нашими соотечественниками.

Немецкий язык сложный, но я стараюсь его изучить. Все мы здесь находимся не добровольно. Вечером в одиночестве в прачечной огромная тоска по дому перепалила меня. Я очень скучаю по России. Надеюсь, что война скоро закончится и мы сможем вернуться домой.

Жива ли моя семья? Мои друзья? Маленькая Анастасия, жившая по соседству? Мы, трое всемирноизвестных, были хорошо приняты миссис Мартенс и её детьми. С одной стороны, мне хорошо здесь, я получаю достаточно еды. Все равно я хотела бы бежать. Если бы я побегала, скорее всего меня бы расстреляли за побег. Нас, русских, фашисты не считают за людей. Обозывают большевиками. Иногда я вижу пленных убитыми.

Надеюсь, что война скоро закончится. Людям не придется больше страдать.

Где же Советская армия?

Angelina / Луиза

Gesprächsrunde nach den Workshops

Nachdem wir uns zwei Tage mit dem Thema auseinandergesetzt haben, inwiefern auch Hamburg in der Phase des Nationalsozialismus unter Hitler von einem Tor zur Welt zu einem Tor zur Hölle werden konnte, wurden wir mit der Frage konfrontiert, wie aktuell diese Thematik eigentlich für uns ist?

Schon auf dem Weg zur Schule erzählte Frau Schmidt, unsere Unterstufenkoordinatorin von einem Wahlplakat der AfD auf dem steht: Wir machen unsere Deutschen selbst. Danach fragte sie, wer wohl von uns in Deutschland leben würde, wenn diese Partei an die Macht käme?

Der Hintergrund ist der, dass uns unser Guide in der Gedenkstätte KZ Neuengamme erklärte, nach welchen Kriterien Menschen als „minderwertig“ angesehen wurden: Waren Mama oder Papa oder Oma und Opa nicht „Deutsch“, konnte man in einem Arbeitslager wie dem KZ Neuengamme landen.

Das zeigte uns, wie wichtig die Geschichte ist, denn auch wir sind alle multikulturell und wollen in einer Gesellschaft leben, in der wir alle frei leben können.



Exkursion durch Hamburg Экскурсия по городу Гамбург



Im Rahmen unseres Projektes „Tore zur Welt“ bearbeitete ich das Thema „Elbtunnel“ zusammen mit Katja, für welches ich mich gleich interessierte,

Der alte Elbtunnel Эльбтоннель

Nicole (GSB) und Katja (№ 45)

da ich schon Einiges über dieses Denkmal wusste. Aber inwiefern dieser Tunnel ein Tor zur Welt ist, konnte ich noch nicht sagen.

Im Jahr 1907 begannen die Bauarbeiten vom Elbtunnel. 1911 wurde der St. Pauli-Elbtunnel eröffnet und stellte damit die erste wichtige Verbindung zwischen beiden Elbufern her. Der Bauingenieur Otto Stockhausen hatte die Idee so einen Elbtunnel zu bauen. Die Baukosten

waren dafür 10,7 Millionen Goldmark. Im Jahr 1957 wurde ein neuer Elbtunnel gebaut. Am 26.12.1974 wurde der Tunnel fertig gestellt. Am 20.1.1975 wurde der neue Elbtunnel freigegeben.

Von da an hieß der 1. Elbtunnel der alte Elbtunnel.

Der Elbtunnel ist ein Tor zur Welt gewesen, weil durch ihn die ersten Autos von einer zur anderen Elbseite fahren konnten, Waren transportiert wurden und so alles leichter wurde. Heute ist der alte Elbtunnel ein wichtiges Denkmal für Hamburg, dass uns an die Anfänge vom modernen Hamburg erinnert.

Эльбтоннель-один из самых старых подводных тоннелей Европы. В 1907 году началось строительство тоннеля по проекту инженера Людовика Вендемута. Руководство

строительством осуществлял Отто Штокхаузен. Дата открытия 7 сентября 1911 года.

С 2003 года сооружение находится под охраной государства как историко-культурный памятник. В таком качестве тоннель играет роль не только транспортного сооружения, но и объекта культуры.

Для строительства тоннеля были наняты 4400 работников. Область применения данного тоннеля является автомобильно-пешеходной. Общая длина тоннеля-426,5 метров, а диаметр 4,7.

Мы посетили это инженерное сооружение, поднялись и спустились на огромном лифте, увидели работу сотрудников тоннеля, наблюдали загрузку автомобилей. Сейчас там проходит акция «Голубая аркада», и весь тоннель превращается в волшебную светящуюся дорожку.

Michel – Михел

Lia (GSB) und Vika (№ 45)

Die evangelische Hauptkirche Sankt Michaelis ist der bekannteste Kirchenbau Hamburgs. Auch für die Schiffer auf der Elbe weithin sichtbar ist sie mit ihrer markanten Bauart seit langem ein Wahrzeichen Hamburgs. Sie gilt als bedeutendste Barockkirche Norddeutschlands. Die Kirche ist dem Erzengel Michael geweiht, der als große Bronzestatue über dem Hauptportal als Sieger im Kampf über Satan dargestellt ist. Der Kirchenbau steht in der südlichen Neustadt zwischen Ludwig-Erhard-Straße, Krayenkamp und Englischer Planke. Der Kirchturm hat eine Höhe von 132,14 Metern. Das heutige Bauwerk ist ein Wiederaufbau von 1912, nachdem die Kirche 1906 abgebrannt

war. Das heutige Gebäude ist bereits der dritte Kirchenbau an dieser Stelle. Etwa um das Jahr 1600 wurde damals noch außerhalb der Hamburger Stadtmauern etwas weiter östlich aufgrund der Stadterweiterung eine kleine Fialkirche bei dem Pestfriedhof errichtet, der sogenannte "Kleine Michel", den ab 1625 die Einwohner der Hamburger Neustadt als ihre Kirche nutzten. Für die wachsende Gemeinde wurde die Kapelle bald zu klein.

Евангелистская церковь Святого Михаила-самая известная церковь в Гамбурге. Церковь выполнена в стиле Барокко и является самой главной барочной церковью в Северной Германии. Церковь

расположена в южной части города. Высота башни составляет 132,14 м. Церковь была сожжена 03.06.1906 г. в результате пожара на чердаке. Эта церковь уже третья на этом месте. Сначала там была маленькая часовня, но сообщество росло и часовни, которая была построена в период с 1647 по 1669 года. Утром, 10.03.1750 года, в церковь (в башню) попала большая молния. Начался пожар. Башня обрушилась

на корпус и здание было практически полностью разрушено. В 1751 г. началось строительство второго здания, а закончилось 19.10.1762. В 1802 г. Иоганн Фридрих с помощью башни доказал вращение Земли. Начиная с 1983 года церковь часто ремонтируется.

Das Hamburger Rathaus

Мaja (№ 45)

В самом сердце Гамбурга находится старинное здание городской Ратуши, которое мы посетили во время экскурсии по городу. Здание было построено в 1897 году. Чудесным образом уцелевшая после первой мировой войны, она сохранилась до наших дней. Из-за особенностей грунта Ратуша покоится на фундаменте, прочность которого обеспечивают 4000 дубовых свай. Авторам проекта под руководством Мартина Халлера удалось гармонично соединить в своей работе элементы итальянского и северогерманского ренессанса. Городская Ратуша является символом города, благодаря её высоте, а это 112 метров, она как величественная статуя возвышается над окрестностями. Здание выполнено в стиле нео-ренессанса и состоит из 647 помещений самого разного назначения. Из центрального фойе, где часто проходят тематические фотовыставки, вправо и влево уходят лестницы - одна ведёт в крыло законодательного собрания, другая - в крыло Сената. Наиболее значительное помещение - зал пленарных заседаний городского парламента. Величественные башенные часы, старинная зелёная крыша, роскошные интерьеры производят неизгладимое впечатление на туристов. Фасад декорирован фигурами немецких императоров. Над ними - символические изображения людских добродетелей - мудрости, согласия, мужества, благочестия. Человеческие достоинства оказались выше монарших особ совсем не случайно: этим особо подчеркивается главный приоритет ганзейского города - его свобода, независимость от короны, разумная вольность в суждениях и действиях. Около ратуши пристроены здания торговой палаты и биржи. Во внутреннем дворике вы можете увидеть фонтан Гигиены - античной богини чистоты и здоровья. Именно от её имени образован медицинский термин «гигиена». Первоначально здесь хотели установить бронзовую фигуру бога торговли Меркурия, но после эпидемии холеры с тысячами жертв, виновником которой стала заражённая питьевая вода, власти Гамбурга решили подчеркнуть важную роль водоснабжения и строгого соблюдения гигиенических норм для борьбы с болезнями. Для всех горожан Ратуша является гордостью и достоянием. Величественная Ратуша вполне под стать той важной роли, которую играет Гамбург в истории Германии. Архитектурный облик этого здания полностью соответствует нашему представлению о том, как должен выглядеть древний ганзейский город.



**Das Hamburger
Rathaus**



Im Rathaus



Die Elbphilharmonie am Hafen



Berlin – ein Tor zur Welt Берлин – окно в мир

Roman (GSB) und Tim (№ 45)

Die Fahrt nach Berlin begann vom Bergedorfer Bahnhof. Wir setzten uns um 9 Uhr in den Reisebus und fuhren los. Wir waren 3 Stunden unterwegs und kamen schließlich



um halb 1 in unserer Jugendherberge an. Wir stellten unsere Sachen ab und gingen los zum Potsdamer Platz, wo die erste Ampel Europas steht. Die allerdings nachgebaut wurde. Nachdem wir auf dem Potsdamer Platz waren, gingen wir zurück in unsere Jugendherberge nahmen uns unsere Sachen, bekamen die Zimmer und bezogen die Betten. Danach ging es erst richtig los: Wir gingen zum Brandenburger Tor durch den

Tiergarten und trafen unseren Guide Nadeschda. Sie hat uns dann die wichtigsten Orte Berlins wie z.B ein Stück der Berliner Mauer (1), ein Denkmal für die verstorbenen Juden zeigte. Wir sahen allerdings auch sowas wie die Museums Insel, worauf ein altes und ein neues Museum steht und wo Kanzlerin Merkel wohnt. Drüber hinaus sahen wir auch Hitlers Wohn- und Todesort, den Platz des ehemaligen Führerbunkers (2). Dieser hatte eine Wohnfläche von 400 Quadratmetern. Wir sahen auch noch das Regierungsviertel und den Bundestag (3). Der Abend gehörte uns und so konnten wir neben den ganzen (Geschichts-) Eindrücken der Woche auch einfach nur mal zusammen chillen (arme Lehrerinnen 😊) – Aber Berlin ist toll!

Fazit: Berlin ist eine sehr schöne Stadt mit 3,5 Millionen Einwohnern, ich würde jeder Zeit immer wieder kommen. Diese Stadt ist heute ein buntes Tor zur modernen Welt.

8 и 9 сентября мы ездили в политический и исторический центр страны – Берлин. Дорога длилась примерно 4 часа, а затем нас поселили в хостеле в четырёхместном номере. Потом мы отправились культурно просветиться в самый центр Берлина, пройдя через Зоологический парк и по главным улицам столицы. Подходя к Бранденбургским воротам мы встретили нашего экскурсовода и отправились к памятнику погибшим евреям во время Второй Мировой войны. Экскурсовод



рассказал много интересного как и про памятник, так и про другие знаменитые места Германии такие как Бундестаг, Телебашня. Мы узнали, где живёт Ангела Меркель, что площадь квартиры Гитлера составляла 400 квадратных метров, о том что Берлин был основан в 1237 году, о том что агломерация составляет 4.416.123 человека и много



другой полезной и познавательной информации.

Сегодня Берлин является мировым культурным центром. Это крупный европейский транспортный узел и один из самых посещаемых городов на континенте. Университеты, исследовательские институты и музеи Берлина известны во всём мире. В городе живут и работают художники, дипломаты, и иммигранты со всех уголков планеты. Берлин расположен на востоке Германии, в 70 километрах от границы с Польшей. Средний возраст берлинца составляет 41,7 лет. Население составляет примерно 4,5 миллиона человек. Почти каждая улица города украшена деревьями, можно сказать, что Берлин — самая зелёная метрополия Германии.

Gespräch mit Gerd Lein, Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft Рассговор с депутатом Герд Лайн

Gerd Lein, Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft, traf sich mit uns in der Bibliothek um mit uns über die Möglichkeiten und Grenzen von Schüleraustauschen

zu sprechen. Dabei wurden Fragen erörtert, wie die Hamburger Bürgerschaft Austausch zwischen Hamburg und St. Petersburg im Weiteren noch besser unterstützen kann und



wie unsere Bürgerschaft in Hamburg generell aufgebaut ist. Gerd Lein konnte uns dies so anschaulich erklären, dass die Zeit wie im Flug verging.

Eigentlich wollte er uns ins Rathaus einladen, doch wegen der anstehenden Wahlen, war das nicht möglich.

So sprachen wir auch noch kurz über die anstehenden Wahlen und die unterschiedlichen Parteien. Wir berichteten von unseren Workshops in der Gedenkstätte KZ Neuengamme und von den unterschiedlichen Programmen der damaligen Zeit, aber auch von der heutigen Zeit und welche Parallelen es gibt.

Es war insgesamt wirklich ein spannendes Gespräch und macht deutlich, dass auch Politik und interkulturelle Kontakte Tore zur Welt sind.

Die Präsentation der Ergebnisse



Ausblick Резюме

Wenn wir auf diese Woche und den Austausch zurückblicken, wird eines deutlich: Der Austausch zwischen den Kulturen und den jungen Menschen ist nicht nur gewollt, sondern sogar erwünscht!

In Hamburg aber auch in Berlin haben alle, auch Schüler_innen außerhalb der Austauschgruppe, reges Interesse sich mit den Schüler_innen aus St. Petersburg zu unterhalten. Auch unsere Eltern und Kolleg_innen haben uns überall unterstützt, wann immer es nötig war.

Schon bei den gemeinsamen Mittagessen in unserem Restaurant ergaben sich häufig Momente, in denen die deutschen Schüler_innen mit russischen Schüler_innen sprachen. Über den interkulturellen, -gesellschaftlichen Kontakt hinaus haben sich Freundschaften entwickelt, die dafür sorgen werden, dass die Brücken zwischen den Ländern erhalten bleiben. Und wie einer unserer Schüler schon konstatierte sind das die wirklichen Tore zur Welt und in die nächste Generation.

Das Projektthema hat darüber hinaus dafür gesorgt, dass die SchülerInnen auf allen Ebenen partizipieren und sich so auf mehreren Ebenen austauschen konnten. Wenn projektorientierte Austausche so vielschichtig wirken, dann haben sie nicht nur das gewünschte Bildungsziele erreicht, sondern wirken darüber hinaus auf kulturellen, freundschaftlichen und gesellschaftlichen Ebenen, die von nachhaltiger Wirkung sind.

Жизнь в 21 веке диктует свои правила. Мир стремительно меняется. Процессы интеграции затронули все сферы нашей жизни, поэтому иностранный язык в школе – первая и очень существенная ступень в формировании лингвистически

интересной личности, способной к быстрой адаптации в современных условиях. Владение иностранными языками со всей определенностью можно квалифицировать как компонент общей культуры личности, с помощью которой она приобщается к мировой культуре, а также имеет возможность быть высококвалифицированным профессионалом в любой области деятельности. Общение на иностранном языке является средством взаимодействия разных культур и традиций, что оптимально функционирует в условиях международного школьного обмена. Каждый школьный обмен - это огромный шаг, который мы делаем вместе навстречу с будущим без границ, без недоверия к народам. Успешное партнерство между учебными заведениями (школа №45 г. Санкт-Петербург и GSBSchule г. Гамбург), планы о дальнейшем сотрудничестве, проектная деятельность, методы образования - все эти вопросы обсуждались в рамках встречи немецких и русских школьников и преподавателей с 04.09-12.09.2017. Основными целями учащихся, участвующих в международном школьном обмене являются: изучение иностранного языка, применение его на практике и желание познакомиться с достопримечательностями другой страны, с традициями и бытом. Все это мы смогли осуществить в нашем проекте «Гамбург окно в мир». Школьный обмен - это средство расширения образовательного пространства, которое дарит нам не только большое перспективное будущее, но и полное общения и положительных эмоций настоящее.

Natalja Kavina und Patricia Reimers

Herzlichen Dank an unsere Gäste aus St. Piter: Natalja Kavina und Irina Deviaterikova und die Schüler_innen und unsere Gruppe aus der GSB: Maria Komaisko-Kröger und Patricia Reimers, sowie an alle, die uns bei diesem Austausch unterstützt haben, Schulleitungen der GSB/ Nr 45, Kollegen, Eltern, Stiftung

